

**23.04.2024    Hornburg – Rhoden – Kleiner Fallstein (13km)**  
**Wanderführer: Peter Brosig**

Fotos und Bilderdatei: Dieter Käbel



Peter wollte heute mit uns eigentlich von Torfhaus zum Oderteich wandern, aber der Wintereinbruch im Harz hielt uns davon ab. So sind wir von Hornburg nach Rhoden und am Kleinen Fallstein unterwegs.



Wir starten also in Hornburg am Hagenberg.



Ja, was nun? Verschwinden die Wolken hinter dem Horizont oder steigen sie von dort nach oben? Naja, vielleicht hat sie auch jemand dort angeklebt.



Die Sonne strahlt vom blauen Himmel. Was das Bild nicht zeigt, ist die Tatsache, dass es bitterkalt an diesem späten April-Dienstag ist.



Unterwegs sehen wir auf den Wiesen und Feldern jede Menge Rehe. Wer findet sie auf diesem Suchbild?



Kurze Pause, die einige nutzen um zu trinken. Auch werden sich die ersten Kleidungsstücke vom Leib gerissen, denn es wird wärmer.



Kurz vor Rhoden treffen wir auf Mama mit Kind.



Vom Kamm des Kleinen Fallstein grüßt der Wachturm an der ehemaligen Grenze zwischen Ost und West herüber. Eine „Wolkenschnecke“ kriecht auf dem Kamm entlang.



Ein wunderbarer Blick hinunter auf Rhoden.



Hier ist Trinkpause, aber alle warten eigentlich darauf, dass sie die übliche Banane verdrücken können. Peter hat dazu aber einen anderen Platz im Hinterkopf, der noch ein ganzes Stück entfernt liegt.



Sabine sitzt heute auf der Bank, aber nicht einsam und verlassen. Alle anderen Wanderer schauen zu, scheuen aber das Foto.



Wir sind am oberen Weg am Kleinen Fallstein angekommen. Wir genießen die tolle Aussicht. Der Brocken, der noch eine weiße Kappe trägt, grüßt aus dem Harz herüber.



Auf dem Kammweg geht es jetzt zurück in Richtung Hornburg.



Ein wunderschöner Wanderweg am Fallstein und wir sind die Farbtupfer im tollen Frühlingsgrün.  
(Foto: Peter Brosig)



Olympia in Paris steht vor der Tür. Hier zu sehen ist der Qualifikationswettkampf für das Hürdenlaufen. Die Technik lässt zu wünschen übrig und die verwendeten Hilfsmittel sind leider nicht erlaubt und so wurden alle disqualifiziert.



Aber die großartige Natur ringsum versöhnt alle schnell und lässt die Enttäuschung über die Nichtteilnahme in Paris schnell abklingen.



Frohen Mutes den Berg runter, denn da wartet gleich die lang ersehnte Rast.



Bananenpause inmitten der Natur – was gibt es schöneres.



Beinwell (auch Wallwurz oder Beinwurz) gehört zur Familie der Raublattgewächse. Sie wurden schon in alter Zeit als Heilkraut verwendet. Es fand Anwendung bei Knochenbrüchen und offenen Wunden, aber auch bei Sehnen- und Bänderverletzungen sowie Prellungen. Es ist schmerzlindernd, entzündungshemmend und hat eine abschwellende Wirkung.



Bühne – nein, nicht die Bretter, die die Welt bedeuten, sondern das Örtchen Bühne.



Strammen Schrittes entlang am Kleinen Fallstein



Plötzlich geht es steil bergab und das auch noch auf Geröll. Aber alle passen auf sich und den Nebenmann oder die Nebenfrau auf, damit nichts passiert. (Foto: Peter Brosig)



Wo es bergab geht, geht es naturgemäß auch gleich wieder bergauf, recht heftig diesmal. Da kann man schon mal etwas ins Pusten kommen. (Foto: Peter Brosig)



Auch der Ginster ist schon am Blühen.



Jetzt ist wieder Anstieg angesagt. Lang zieht sich die Wandergruppe.



Oben am Kammweg angekommen treffen wir auf das Denkmal, welches an die ehemalige Grenze erinnert. Eindrucksvoll ist hier unsere Geschichte zu erleben. Schon 1952 errichtete die DDR erste Zäune als Grenzbefestigungen. Ab 1961 erfolgte der systematische Ausbau der Sperranlagen. Die Birken hinter dem Zaun waren damals natürlich nicht da.



Wir legen hier eine kurze Mittagspause ein und erholen uns vom ständigen auf und ab. (Foto: Peter Brosig)



Kurz hinter dem Zaun steht dieser ehemalige Grenzpfahl und markiert die Grenzlinie.



Der Wanderweg führt hier genau auf dem Kamm des Kleinen Fallstein schnurgerade entlang.



Hier steht die Skulptur Sola Fide, der „Engel des Glaubens“ von Magnus Kleine-Tebbe, erstellt 2015. Sie gehört zu einem Kunstprojekt zum Jubiläum „500 Jahre Reformation / Luther 2017“. Die drei weiteren Objekte des Projektes sind bei Bienrode, an der Asse bei Groß Denkte und nahe Salzgitter-Lesse zu finden.



Die Wanderung neigt sich dem Ende zu. Hornburg ist bereits im Blick.



In Sichtweite der Hornburger Friedhof, heute auch offizielle Kriegsgräber-Gedenkstätte der Bundesrepublik. Ein weiterer Teil ist als Jüdischer Friedhof genutzt.



Wir sind am Ziel. Dieter dankt Peter und Susanne für eine tolle Wanderung durch das wunderschöne Harzvorland. Alle waren mit viel Spaß dabei. Und die Wanderung im Harz werden wir sicher nachholen, dann, wenn endlich der Winter vorbei ist.